

490136/1

Weidenbacher Wochenblatt.

Unpolitische Nachrichten



der sächs. Nachbarschaften.

No. 16.

Sonntag, den 16. April 1939

X. Jahrgang.

A_u_f, A_u_f_m_e_i_n_H_e_r_z. (Paul Gerhardt.)

Auf, auf mein Herz, mit Freuden,
nimm wahr, was uns geschieht,
wie kommt nach grossem Leiden
nun ein so grosses Licht!
Mein Heiland war geleet
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist
gen Himmel ist gereist.

Er war ins Grab gesenket,
der Feind trieb gross Geschrei;
eh ers vermeint und denket,
ist Christus wieder frei
und ruft Viktoria, University Library Cluj
schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held,
der Feld und Mut behält.

Das ist mir anzuschauen
ein rechtes Freudenspiel;
nun soll mir nicht mehr grauen
vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut
zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesum Christ
aus Lieb erworben ist.

Die Welt ist mir ein Lachen
mit ihrem grossen Zorn,
sie zürnt und kann nichts machen
all Arbeit ist verlorn.
Die Trübsal trübt mir nicht
mein Herz und Angesicht,
das Unglück ist mein Glück,
die Nacht mein Sonnenblick.

Ich hang und bleib auch hängen
an Christo als ein Glied;
wo mein Haupt durch ist gänger,
da nimmt es mich auch mit.
Er reisset durch den Tod,
durch Welt, durch Sünd, durch Not,
er reisset durch die Höll,
ich bin stets sein Gesell.

Das Geheimnis des Wegweisers. (Käthe Ehrhold.)

Erschöpft liess sich ein Wanderer an Wegrand nieder, lehnte wohligh seinen müden Rücken an den Pfahl eines Wegweisers und schlief bald fest ein. Ihm träumte. Im Traum neigte sich einer über ihn, väterlich und liebevoll, und sprach leise auf ihn ein: Du, ich bin der Wegweiser. Hübsch, dass sich mal einer bei mir ausruht; kommt nicht oft vor. Übrigens weiss ich, wer du bist. Du bist auch einer, der andren Wege weist. Da sind wir gewissermassen Kollegen. Aber ich bin viel älter als du, habe viele Jahre vielen Menschen den rechten Weg gewiesen. Es wird dir nichts schaden, wenn ich dir ein wenig vom Geheimnis meines Lebens erzähle:
Zunächst: Ich bin ganz tief in den Boden eingearammt,

habe also einen unbeweglichen Stand. Ich darf nicht wackeln, ich bin ja keine Wetterfahne. Übrigens könntest du selbst nicht an mir ausruhen, wenn ich nicht fest stünde.

Weiter: Ich zeige immer nur eine Richtung an, jahraus, jahrein, Tag für Tag. Ich habe auch Stunden, wo ich ein wenig nach denen schiele, die immer etwas andres sagen können und immer neue Ziele anzugeben wissen, aber wenn ich suchende, weglose Leute vor mir sehe, die erwartend zu mir aufblicken, dann fällt das alles von mir ab wie Staub, und ich bin glücklich, dass ich nur meine Eine Richtung habe.

Und dann: Ich trage auch immer diese selbe Aufschrift; ich bin nämlich keine Anschlagssäule, die jede Woche neue Namen angeklebt kriegt. Die Leute wissen ja auch nun, dass bei mir nur eines, aber dieses eine fest und gewiss zu holen ist.

Und das letzte: Ich weise immer von mir weg. Mein Seitenarm darf nicht baumeln, etwa einmal auf mich zu. Glaube mir, diese immer von mir ablenkende Haltung ist eigentlich am schwersten an meinem Beruf. Es lockt zuweilen, Leute an sich zu ziehen. Aber es ist ja gerade mein Dienst, so zu wirken, dass man mich vollkommen vergisst. Oder hast du schon einmal gehört, dass jemand einen Wegweiser liebte oder lobte? - Da schlug der Wanderer die Augen auf. Was hatte er geträumt? Von einem Wegweiser oder von sich selbst? Ausgeruht und wunderbar innerlich gestärkt, zog er fröhlich seine Strasse weiter.

=====
Kirchliches:

Heimgegangen sind in den Orten die ihnen zur zweiten Heimat geworden:

Hans Wolf Gastwirt in Kronstadt und

Martha Waedtleges geb Dück in Tartlau.

Herr schenke ihnen in der ewigen Heimat selige Ruh.

In der Sitzung des Presbyteriums vom 2. Ostertag 10/V wurden zu Kirchenvätern für die nächsten 3 Jahre einstimmig gewählt: Johann Gutt 165 und Franz Bruss 221. Es war nicht leicht, nachdem der langjährige kasaführende Kirchenvater Georg Waedtleges aus dem Presbyterium ausgeschieden war, an seine Stelle einen andern zu finden, der sich mit solcher Hingebung jederzeit dem Amte widmen könnte wie er. Man musste tatsächlich die Kirchenväter mehr "machen" wie der mundartliche Ausdruck lautet; d.h. durch Zureden, Mahnen und Auffordern sie veranlassen, dies heute so wichtige Ehrenamt zu übernehmen. Nun aber hoffen wir doch die rechten Männer gefunden zu haben und wollen mit neuem Aufbauwille in das neue Rechnungsjahr hineingehen. Darum ist es nun nötig die Beiträge abzuliefern, zunächst unbedingt die für Januar bis März dann aber auch für das neue Rechnungsjahr 1939/40 da die Taxen wahrscheinlich auf der gleichen Höhe bleiben wie im Vorjahre.

Es wird nochmals die Stelle einer Gehilfin im Kindergarten bzw. Bewahranstalt mit 1000 Lei monatlichem Gehalt, wie im Vorjahre ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen sich bis 21/IV. im Pfarramte melden.

Die Wohnung am Pfarrmeierhof ist mit 1. Mai 1939 zu vergeben. Nähere Bedingungen am Pfarrhofe.

Achtung Schulkinder!

Die Osterferien sind vorüber und wir beginnen am Montag in allen Klassen den Unterricht um 7 Uhr früh.

Der Schulleiter.

=====
Klara Depner No 197 hat eine Nähmaschine zu verkaufen.

Georg Olesch No 94 hat Kleeheu zu verkaufen.

Franz Olesch 160 verkauft Futterrüben.

=====